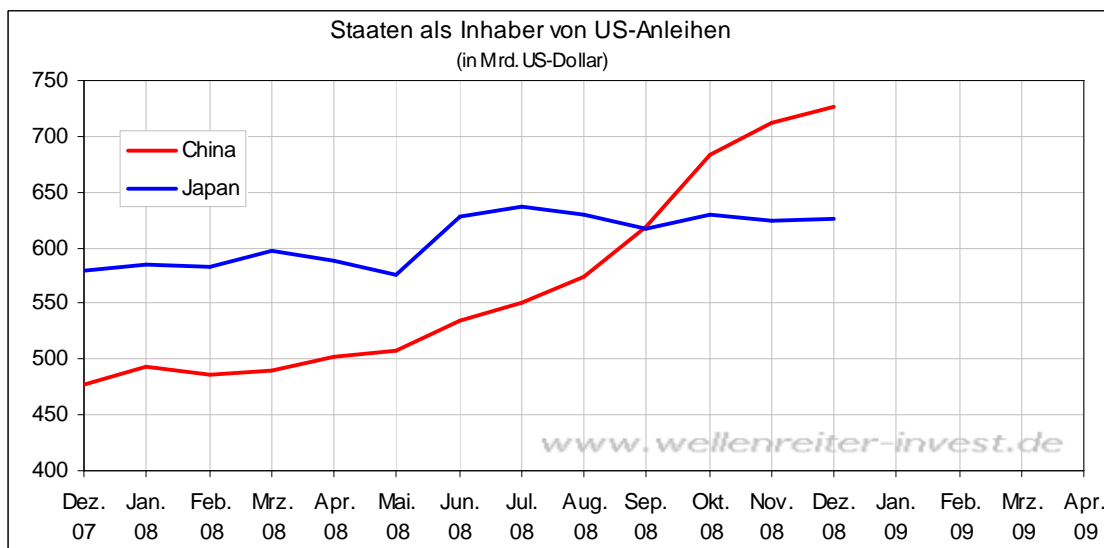


Freitag, den 13. März 2009

Der chinesische Premierminister Wen Jiabao zeigte sich gestern über die Sicherheit der chinesischen Investments in US-Anleihen beunruhigt. Angesichts der wachsenden US-Staatsverschuldung zeigt er sich über mögliche inflationäre Tendenzen in den USA besorgt.

China ist der größte Gläubiger der USA. An zweiter Stelle folgt Japan. Die jüngsten Daten stammen aus dem Dezember 2008. Zum damaligen Zeitpunkt hielt China laut Daten des US-Finanzministeriums etwa 727,4 Mrd. Dollar in US-Staatsanleihen. An zweiter Stelle folgt Japan mit einem Bestand von 626 Mrd. US-Dollar.



Auf dem Chart ist zu sehen, dass China im Herbst 2008 Japan als größter US-Gläubiger ablöste. Die Bundesrepublik Deutschland hält übrigens US-Staatsanleihen im Wert von 56 Mrd. US-Dollar.

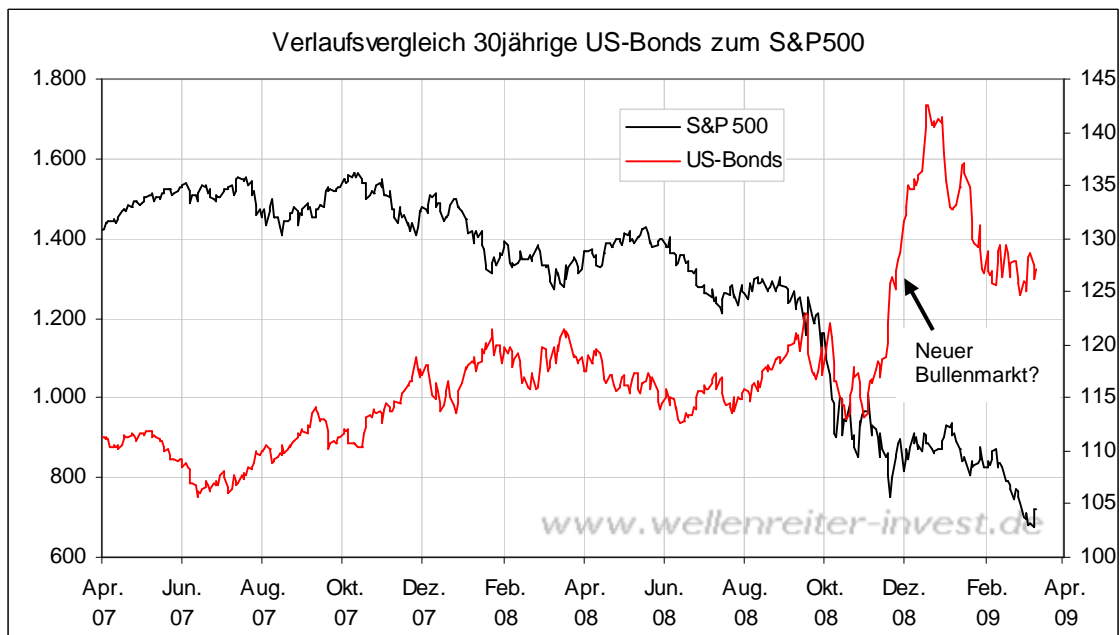
Wen Jiabao sagte: „Ich erwarte von den USA, dass sie ihre gute Kreditwürdigkeit behalten, ihre Versprechen halten und die Sicherheit der chinesischen Anlagen in den USA garantieren“. <http://tinyurl.com/bljpcq>

Das bedeutet, dass China die USA auf einen soliden Fiskalkurs drängen möchte. Die USA-Regierung denkt hingegen an eine weitere Ausweitung der Konjunkturprogramme und erscheint aktuell nicht bereit, die Nullzinspolitik aufzugeben. Sie möchte den Märkten

weiterhin ausreichend Liquidität zur Verfügung stellen, um eine anhaltende Deflation zu verhindern. In eine solche Politik ist eine Abwertung des US-Dollar (die bei wieder anziehender Inflation wahrscheinlich ist) durchaus einkalkuliert. Eine solche Abwertung würde die Reserven zwar nicht in Yuan (=Dollarbindung), aber doch in anderen Währungen wie den Euro oder den Yen deutlich schrumpfen lassen.

Bei einer weltweiten Währungsreform wäre China als größter Gläubiger der USA wahrscheinlich das Land, das den höchsten Preis dafür zu bezahlen hätte. Insofern wird man eine solche Maßnahme wohl auch dann kaum unterstützen, wenn sich die Finanzmarktsituation dramatisieren sollte (wovon wir aktuell nicht ausgehen).

Martin Pring beschreibt im Buch „All Season Investor“ idealtypisch einzelne Phasen von Bullen- und Bärenmärkten. In der ersten Phase eines Bullenmarktes steigen die Anleihen; Aktien und Rohstoffe sind da noch bärisch.



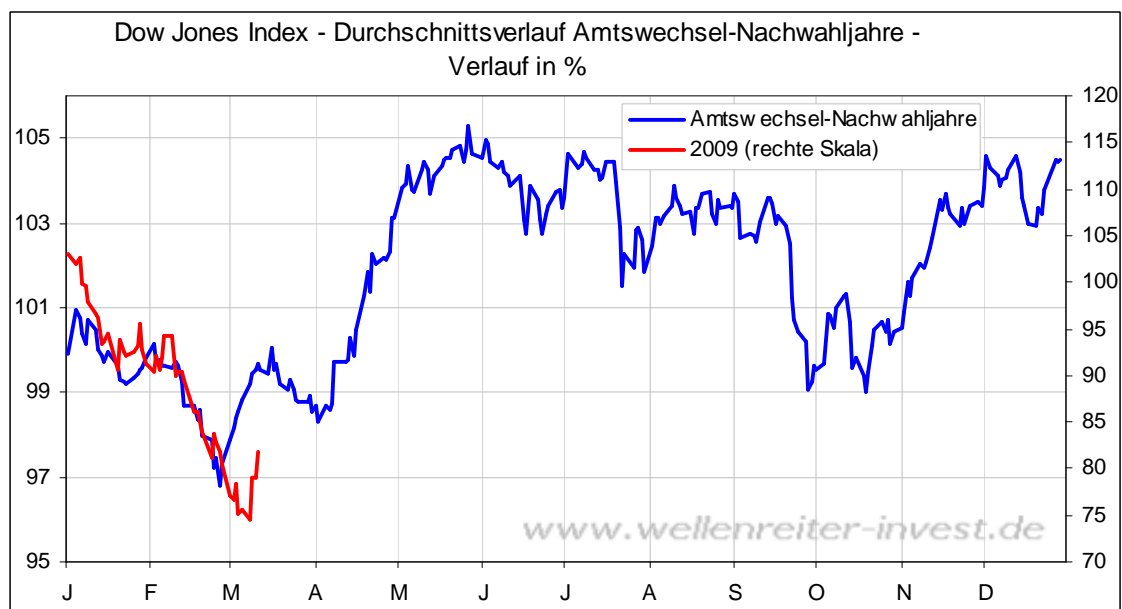
Eine solche Phase war im November/Dezember zu sehen, als die Anleihen deutlich zulegen konnten, Aktien und Rohstoffe aber zurückblieben.

In einer zweiten Phase steigen neben den Anleihen auch die Aktienmärkte. Nur die Rohstoffe bleiben noch zurück. Das ist die Phase, in der die Inflation noch nicht in die Märkte zurückkommt, aber die Aktien bereits einen Aufschwung antizipieren. Wir haben unsere Einschätzungen in den vergangenen Tagen sowohl in Aktien als auch in Anleihen auf „bullish“ verändert. Auch wenn es üblicherweise so ist, dass Geld von den Anleihen in

Aktien oder von Aktien in Anleihen rotiert und damit beide Anlageklassen kaum gemeinsam steigen: In der zweiten Phase eines Bullenmarktes ist die Konstellation gemeinsam steigender Anleihen und Aktien durchaus möglich und üblich.

Erst in Phase drei – mit anziehender Inflation – sind auch die Rohstoffe die Profiteure eines neuen Bullenmarktes.

Wie gesagt, das sind idealtypische Szenarien. Auch das Wort von einem neuen Bullenmarkt mag angesichts der Zahlen in der Realwirtschaft weit hergeholt sein. Aber wir erwarten ja gemäß Jahresausblick eine Aktienmarkterholung, die im ersten Quartal beginnen und bis weit ins zweite Quartal, vielleicht sogar ins dritte Quartal anhalten sollte. Ob sich der Verlauf tatsächlich so gestaltet wie in Nachwahljahren üblich (nächster Chart), muss sich erst noch erweisen.



Aber warum sollten die drei Bullenphasen nicht in einer Art „Schnelldurchgang“ im Frühjahr/Sommer dieses Jahres durchgespielt werden? Phase 1 liegt bereits hinter uns, Phase 2 (mit steigenden Anleihen und Aktien) würde am 9. März begonnen haben. Die dritte Phase (alle drei Anlageklassen) steigen gemeinsam – würde dann im Frühsommer beginnen. Die Bewegung wäre unserer Meinung nach kein neuer Bulle, sondern eine investierbare, ordentliche Aufwärtsbewegung im Rahmen eines größeren Bärenmarktes.

Zu den Märkten.

1,80 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,68 Mrd., das Abwärtsvolumen 87 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 95,1% vom Gesamtvolumen. 4 neue Hochs standen 61 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 7.170 Punkten um 240 Zähler höher (+3,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 751 Punkten um 29 Zähler höher (+4,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.426 Punkten um 39 Punkte (+3,4%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 3,5%.

Der Transport-Index endete bei 2.420 Punkten (+3,1%).

Größte Gewinner: Banken, Hausbau; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 126,15 Punkten (125,26).

Crude Öl notiert aktuell bei 46,41 (43,10) und Erdgas bei 3,99 Dollar (3,81).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 87,92 Punkten (87,48).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 925 Dollar/Unze (912). Gold in Euro ist bei 719.

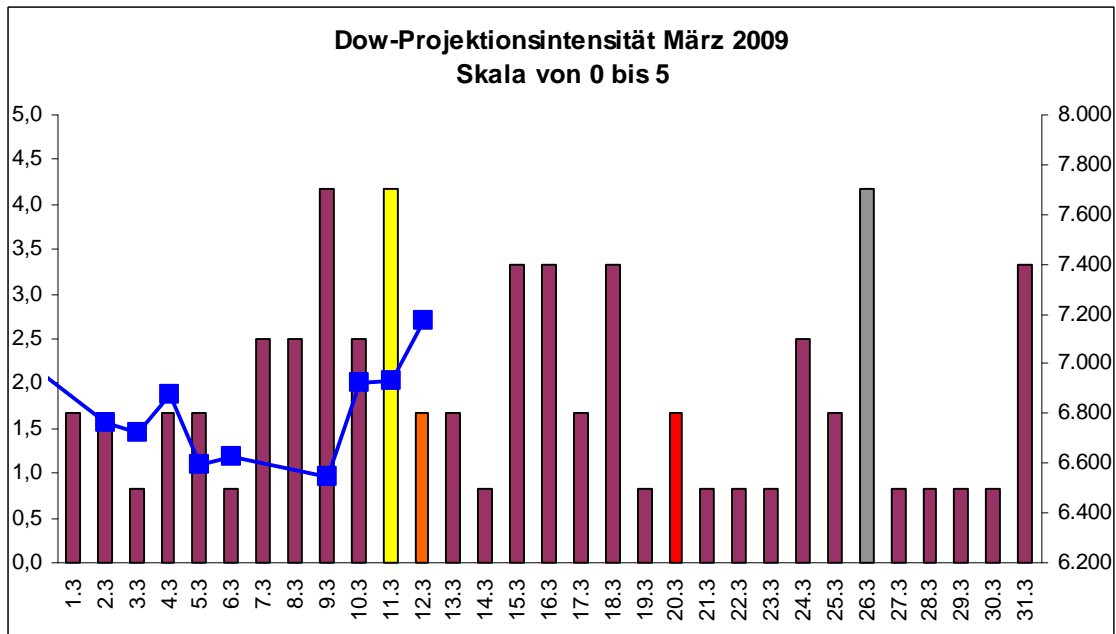
Silber befindet sich bei 12,96 Dollar (12,80).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 4,5% auf 284 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 120 Punkten. Newmont Mining gewann 90 Cent und endete bei 37,56 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,6% auf 41,18 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 40,77 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,71. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 0,65. Der ISE schloss mit 112.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

 Zyklentage: 13.03.; Zeitprojektionstage: 09.-11.03., 26.03.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswache; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Gestern kam es erneut zu einem 90%-Aufwärtstag. Der Aufwärtsprozentsatz betrug 95,1%. Das harte Sentiment (PCR;ISE) lässt weiterhin Gleichgültigkeit erkennen. Der S&P 500 hat gestern charttechnisch das November-Tief erreicht. Dort besteht ein wichtiger Widerstand.

S&P 500 Tageschart



Im Bärenmarkt von 1929 bis 1932 gab es einen treppenartigen Abverkauf. Das bedeutet, dass während des gesamten Falls ein altes Tief von einem anschließenden Hoch nicht mehr übertroffen wurde (rote Linien).



Sollte der S&P 500 die Marke von 750 Punkten übertreffen, so wäre dies ein erstes Zeichen dafür, dass hier etwas anderes gespielt wird als ein treppenartig verlaufender Bärenmarkt. Der nächste – noch größere – Widerstand lauert dann bei 800 Punkten.

Die Banken haben gestern ihren „Bullenrun“ fortgesetzt. Der Anstieg vom Boden im US-Banken-Index beträgt 46 Prozent – und das in lediglich vier Handelstagen. Der Abwärtstrend im Banken-Index ist jedoch noch vollständig intakt.

Wir sehen durchaus die Gefahr eines Rückschlags an dieser Stelle. Die Art und Weise, wie die Märkte an dieser wichtige Stelle (S&P 500 bei 750) konsolidieren, wird Aufschluss darüber geben, ob die Reise fortgesetzt werden kann. Wir halten die Fortsetzung der Reise nach einem kleinen Zwischenstopp für wahrscheinlich und bleiben bei unserer bullischen Einschätzung.

Absacker

Madoff-Anklage: Vermögens- und Vertrauensvernichter Madoff drohen 150 rechnerische Jahre Haft (FAZ). <http://tinyurl.com/bzekvk>

Madoff wird jetzt in Untersuchungshaft genommen (vorher durfte er sich in seinem Apartment aufhalten). Möglicherweise ist eine solche Maßnahme ein Zeichen dafür, dass „die Gerechtigkeit siegt“ und jetzt das Vertrauen in die Märkte zurückkehren kann.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.